

Radialisparese bei einer Kuh

Autor(en): **Bach**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **47 (1905)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-590605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

8. Gerold, Ed. Untersuchungen über den Processus vermiformis des Menschen.
Inaugural-Dissertation, München 1891.
9. Jung, E. De l'influence du régime alimentaire sur la longueur de l'intestin chez les larves de *Rana esculenta*.
Compte Rendu de la Société de Biologie CXXXIX.
10. Krause, W. Die Anatomie des Kaninchens. Leipzig 1868.
11. Martin, P. Lehrbuch der Anatomie der Haustiere 1904.
12. May, H. Über die Lymphfollikelapparate des Darmkanales der Haus-
säugetiere. Zeitschrift für Tiermedizin, Band IX, Heft 2. 1905.
13. Metchnikoff. Etudes sur la nature humaine.
14. Oppel, A. Lehrbuch der vergleichenden mikroskopischen Anatomie
der Wirbeltiere. II. Teil. Schlund und Darm.
15. Pawlow, S. P. Die Arbeit der Verdauungsdrüsen, 1898.
16. Rauber. Lehrbuch der Anatomie des Menschen, 1898.
17. Ribbert. Beiträge zur normalen und pathologischen Anatomie des
Wurmfortsatzes.
Virchows Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie
Band 132.
18. Seyfert, G. Beiträge zur mikroskopischen Anatomie und zur Ent-
wicklungsgeschichte der blinden Anhänge des Darmkanales bei
Kaninchen, Taube und Sperling. Inaugural - Dissertation. Leipzig
1897.
19. Stöhr, Ph. Über Mandeln und Balgdrüsen.
Virchows Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie.
Band 97. 1884.

Radialisparese bei einer Kuh.

Von Bach, Tierarzt, Thun.

Am 26. Sept. 1904 wurde ich zu einem Pächter B. in L. gerufen wegen einer lahmen Kuh. Er habe dieselbe immer im Zuge gebraucht, so noch am 21. Sept., ohne etwas Abnormes zu bemerken. Am 22. Sept. habe er noch ein Fuder Gras nach Hause geführt und habe dabei die Kuh v. r. gelahmt; am 23. Sept. sei die Lahmheit bereits so stark gewesen wie heute.

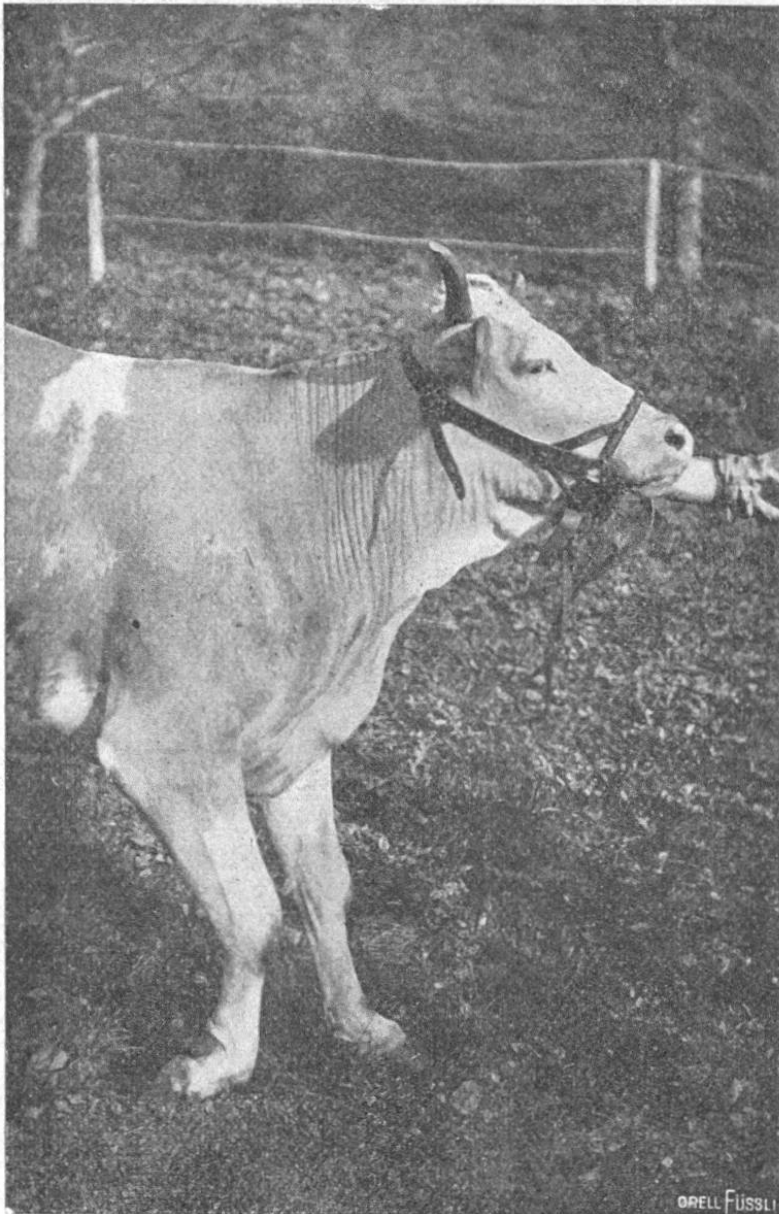
Schon beim Aufstehen der Kuh sah ich, dass hier etwas anderes als der ewige Klauenabszess, Panaritium vorhanden, denn die Gliedmasse wurde schlaff nach vorn gestreckt

und beim Aufstehen zuerst nicht belastet, und als dies dann geschah, brach die Kuh wieder fast ein, der Gang war ein ganz eigentümlicher: Hang und Stützbeinlahmheit und dann doch wieder nicht. Einige Schritte ging die Kuh fast normal, aber der Fuss schien zu lang zu sein; die Zehen schleiften den Boden, dann wurden die Klauen zu stark nach vorn geschleudert, so dass die Ballen zuerst den Boden berührten; häufig missglückte die Vorwärtsbewegung, die Kuh stolperte und brach tief ein, fiel einmal sogar um. Die eingehende Untersuchung ergab ein absolut negatives Resultat: keine Schwellung, keine Schmerzhaftigkeit, keine Veränderung an den Gelenken, rein nichts.

Da aber eine Diagnose gestellt werden musste, so nahm ich Schulterlahmheit an, verursacht etwa durch Ausgleiten, dachte mir den biceps resp. seine bursa etwas lädiert, liess eine gute Dosis Cantharidensalbe einreiben und damit Gott befohlen.

Allein am 11. Okt. kam B. wieder mit dem Bericht, es sei nicht besser, und wirklich, so war's. Wenn ich bei meinem ersten Besuch eine ganz geringe Schulterschwellung herausgeirrt hatte, so sah ich nun scharf ein vollständig normales, mageres Buggelenk. Ich begann Bewegung um Bewegung zu analysieren: Schlaffheit der ganzen Gliedmasse, sie hängt fast wie tot an der Brustwand. Steht der Fuss normal unter der Kuh, so erfolgt auch eine normale Belastung des betr. Fusses, und man vermag nichts Abnormes wahrzunehmen. Bei Bewegung erscheint die ganze Gliedmasse zu lang, der Buggelenkwinkel zu offen, ebenso der Winkel des Ellbogengelenkes. Der Ellbogenhöcker scheint tiefer zu liegen und eher etwas nach aussen gedreht, die Anconäi sind schlaff und schlapp. Die Kuh geht sehr ungern vorwärts, belastet die Nachhand, indem sie die Hinterfüsse stark nach vorn unter den Bauch bringt. Gelingt das Vorwärtsschleudern des Beines, so geschieht es ähnlich, wie bei Rehe oder fast wie bei einem neurotomierten Pferde; die Gliedmasse wird häufig zu stark

nach vorn geworfen, und die Ballen werden zuerst belastet. Das Tier kann die Vorwärtsbewegung nicht richtig werten; es ist, wie wenn es den Gleichgewichtssinn für das Vorführen der Gliedmasse verloren hätte. Ist die Klaue richtig aufgesetzt, so erfolgt der Nachschub des Körpers auffallend rasch



und unter Einsinken; es scheint, als ob die Anconäi nicht leistungsfähig wären. Gelingt bei Vorwärtsbewegung das Umwenden der Klauenspitze nicht, z. B. beim kleinsten Hindernis auf unebenem Boden, so stolpert die Kuh und fällt mehr oder weniger tief ein und zwar blitzschnell. Dieses Stolpern und Fallen kommt verschieden häufig vor, oft ein

paarmal nacheinander, oft in grösseren Intervallen, am leichtesten beim Bergabführen. Die Kuh hat Angst vor dem Stolpern, sie würde ohne die helfende Hand an der Halfter häufig direkt zu Boden fallen. Die Sensibilität der Haut ist, wie ich mich mit einer Stecknadel überzeugte, überall gut erhalten.

Die Kuh frisst gut, gibt wieder das normale Milchquantum, ist nicht abgemagert.

Wie ich die oben beschriebenen Erscheinungen zergliedere, komme ich auf die Diagnose der Radialisparese; denn die Vorfürer der Gliedmasse und die Anconäi sind gelähmt; ihre Funktionen fallen zum grössten Teil aus, und wie allen Kollegen bekannt, werden diese Muskelgruppen vom N. Radialis innerviert. Der N. Radialis geht zum vierköpfigen Ellenbogenstrecker, dieser grossen Muskelmasse, die Vorarm und Fuss fixiert und eine Hauptstütze der vorderen Extremität ist, sodann zu den beiden Schienbeinstreckern, zu den Streckern von Fessel- und Klauenbein, sowie zu dem lateralen Armhackenbeinmuskel, einer Muskelgruppe, der hauptsächlich das Heben der Gliedmasse, sowie das Fixieren vom Carpalgelenk und der von da abwärts liegenden Gelenke zufällt. Gerade durch Ausfall der Anconäi erscheint die Gliedmasse länger, der Schultergelenkwinkel offener, weil der Zug derselben am Ellbogenhöcker fehlt, und ebenso nimmt der Fuss durch Ausfall seiner Streckmuskeln diese flektierte Stellung an.

Wenn man die Kuh oder deren Photographie betrachtet, so heben sich diese zwei Muskelgruppen plastisch durch ihre Leblosgkeit, ihre Plump- und Schlawheit heraus.

In Möllers klassischem Lehrbuch der spez. Chirurgie sind unter inkompleter Radialislähmung genau die gleichen Erscheinungen beschrieben; ich verzichte auf Wiedergabe, weil ja jeder Kollege im Besitze dieses Buches ist. Die dortige Illustration ist der hier beigegebenen Photographie auch äusserst ähnlich.

So weit in der Beschreibung des Falles gelangt, wollte ich mich an das Studium der vorhandenen Literatur machen, als mir Nr. 41, Jahrg. 48 der Wochenschrift für Tierheilkunde und Viehzucht zugesandt wurde. Darin beschreibt unser Kollege Hr. Dr. Wyssmann in Neuenegg einen von ihm beobachteten Fall, der in ungefähr zwei Monaten ausheilte, und gibt dabei eine so gründliche Übersicht über die vorhandene Literatur, dass ich füglich hier verzichten kann.

Die Radialisparese bei meinem Fall heilte nicht. Es bildete sich starke Atrophie besonders im Bereiche der Anconäus, das Aufstehen und Niederlegen geschah mit Mühe, der Gang war etwas freier, das Stolpern seltener, die Fresslust und der Ernährungszustand ausgezeichnet.

Am 20. Dez. 1904 wurde die hochfette Kuh an der Halfter in das ca. $\frac{1}{4}$ Stunde entfernte Schlachthaus geführt und dort geschlachtet; eine genaue Sektion mit Freilegen des N. Radialis konnte ich leider aus begreiflichen Gründen nicht vornehmen, Tuberkulose war nicht vorhanden.

Literarische Rundschau.

Die Finnenkrankheit beim Rinde in Italien.

Sammelreferat.

Das Vorkommen der Rinderfinne wurde in Europa bis ans Ende der 80er Jahre des letztverflossenen Jahrhunderts als ein sehr seltenes bezeichnet.

In unerklärlichem Gegensatze zu dieser Seltenheit der Rinderfinne stand aber die Häufigkeit des Auffindens des unbewaffneten Bandwurmes, als Gast des menschlichen Darmes, dessen Bezugsquelle im Fleische des Rindes wohlbekannt ist.

Dieses höchst auffällige Missverhältnis wurde durch den Fortschritt in der Fleischschau-Technik abgeklärt. Hertwig, Leiter der Fleischschau in Berlin, wandte behufs Auffindung der Rinderfinne eine neue Untersuchungsmethode an, be-